



Nicole Bauer

Mitglied des Deutschen Bundestages



INFOPOST AUS BERLIN

NICOLE BAUER



Ausgabe 15, Dezember 2022

Ein regelmäßig erscheinendes Informationsblatt für alle Freunde, Unterstützer und politikinteressierten Bürger.

Einsichten, Ansichten und Informationen von Ihrer liberalen Bundestagsabgeordneten für Niederbayern.

Auch als Online-Version erhältlich: fdp-nicole-bauer.de/newsletter



Zuverlässige Energiepolitik

Strom/Gas/Elektrizität/Wasserstoff:

Einkehr von Verlässlichkeit und Machbarkeit

Wegfall der EEG Umlage:

Die Handschrift der FDP

Agri-Fotovoltaik:

Eine große Chance für die Landwirtschaft



Thema: Energie

Geänderte Rahmenbedingungen benötigen geänderte Konzepte. „Weiter so“ geht nicht.



Arbeit in Berlin

Gesetze und Ausschuss-Arbeit in einer besonderen Zeit.



Social Media

Aktuelles und Unterhaltsames von Facebook, Instagram und Co.



Vorwort

Schluss mit den Weihnachtsmärchen - sofort

Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem Sommer hat sich viel getan – in der Bundespolitik, in meiner Heimatregion und auch bei mir privat.

In unserem eigenen Land wird die Inflation durch die globalen Verwerfungen durch Krieg und Coronapandemie beflügelt und die Energiepreise sind schier unerträglich hoch - es gilt, die Folgen für uns alle tragbar zu machen und Strategien zu entwickeln, um vorausschauend zukünftigen Krisensituationen besser entgegentreten zu können.

Krieg in Europa? Hätten Sie mich letztes Jahr gefragt, hätte ich es für übertrieben, beinahe unmöglich gehalten – zu groß die wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen, zu eng die diplomatischen Beziehungen der Staaten untereinander. Doch vor Größenwahn sind wir nicht gefeit.

Autokraten und Despoten müssen wir entgegentreten – und zwar nicht bloß mit Worten. Wir müssen unsere liberalen, demokratischen Werte verteidigen. Ich bin der tiefen Überzeugung, dass der Mensch von Grunde auf freiheitsliebend ist und sich nicht unterdrücken lässt.

Sich Putin zu fügen – ihm kampflos ganze Landstriche zu überlassen – wäre ein Verrat an unseren eigenen Werten und unseren europäischen Mitbürgern.

Die weltpolitischen Themen haben natürlich Auswirkungen auf Entwicklungen direkt vor unserer Haustür. Mit meinen bayerischen Abgeordnetenkollegen tourte ich auch dieses Jahr durch die Regierungsbezirke und besuchten Unternehmen, Institutionen und FDP Kreis- und Ortsverbände. Wir hören zu und nehmen die Herausforderungen mit nach Berlin, damit wir für Sie etwas bewegen können.

Abseits der weltpolitischen Lage hat sich bei mir privat auch einiges gewandelt. Im September bin ich Mama geworden und durfte die letzte Zeit im Familienglück genießen. Ich bin unendlich dankbar für den kleinen Raphael und freue mich auf den neuen Lebensabschnitt.

Seit Ende November – nach meinem Mutterschutz – bin ich wieder in der Hauptstadt im Einsatz und beschäftige mich mit meinen Themen rund um Wirtschaft und Energie, Frauen & Familie sowie Landwirtschaft.

Nun wünsche ich viel Spaß beim Lesen meiner Infopost, einen schönen Ausklang des Jahres 2022 und alles Gute für das neue Jahr.



Nicole Bauer

Nicole Bauer, MdB
In Berlin für Niederbayern

Nicole Bauer



Thema: **Energiepolitik**

Wir müssen handeln - mit kühlem Kopf und wachem Verstand

Als Industriestandort sind wir auf ausreichende und sichere Versorgung mit Energie angewiesen. Gerade in Zeiten instabiler geopolitischer Situationen kommt es darauf an, geeignete Konzepte umzusetzen.

Der Energiemarkt in Deutschland ist so angespannt wie vermutlich seit der Ölkrise in den 70er Jahren nicht mehr. Die letzten Kernkraftwerke sollen nach einem kaum ausreichenden, aber hart erkämpften Streckbetrieb vom Netz gehen. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien und der notwendig gewordenen Stromtrassen hinkt dem Plan um fast zehn Jahre hinterher. EU-Sanktionen gegen Russland und „Gegensanktionen“ führen zu einer historischen Gasknappheit, die vor allem die Wirtschaft hin zu anderen Energieformen drängt – sofern Alternativen wie z.B. Fernwärme überhaupt existieren. Absurderweise wird teils schon wieder in Ölheizungen investiert, um von Gaslieferungen unabhängig zu sein. Produktionsstillstand ist schließlich teurer als Heizöl – auch wenn dieses seinen Preis fast verdreifacht hat im vergangenen Halbjahr.

Es geht hier um zwei generelle Probleme:

Erstens, die Verteilung der Ressourcen, deren Transport und Verfügbarkeit. Windstrom aus dem Norden muss in die südlichen Bundesländer transportiert werden. Dafür gibt es Süd- und Südostlink. Letzterer mündet am KKI-Standort, wo zwei Konverterhallen notwendig sind, um die Hochspannung auf eine haushaltsübliche Spannung zu transformieren. Wie bereits erwähnt: der Ausbau geht viel zu langsam vonstatten. Bestehende Stromleitungen sind zudem meist klassische Niedrig- und Mittelspannungsnetze, die nicht für lange Transportwege ausgelegt sind. Hier werden in Zukunft noch gigantische Ausbaukosten auf uns zukommen.

Beispielhaft auch für den chaotischen Aufbau einer geförderten Technologie ist das Thema E-Mobilität: die Ladeinfrastruktur lässt zu wünschen übrig, um es vorsichtig zu formulieren. Man hört von ölbetriebenen Generatoren an Autobahnraststätten, um mehrere E-Autos mit Strom betanken zu können; Lade-Apps, welche die Anbieter ausgerechnet in einer fremden Stadt nicht kennen und das Auto somit nicht geladen werden kann; keine Möglichkeit zur alternativen EC- oder Kreditkartenzahlung, weil beim Bau der Ladesäule keine Datenkabel mitverlegt wurden.

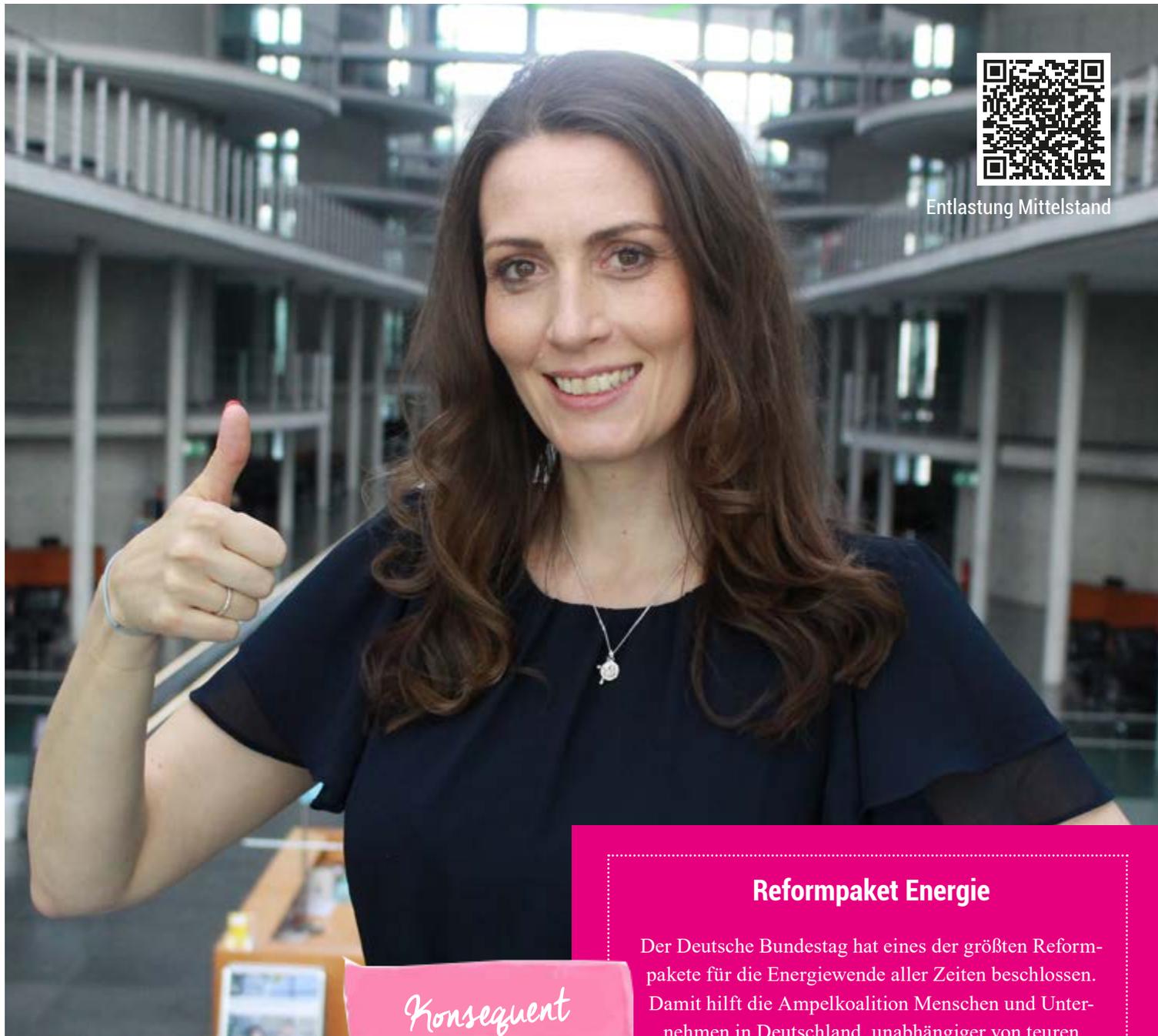
Die Politik ist der zweite Punkt, an dem die Energiewende zu scheitern droht. **Ideologiegesteuerte Entscheidungen** erschweren uns ein freies Agieren. Synthetische Gas- und Kraftstoffe können ebenso klimaneutral sein, wie das Einschüren von Brennholz – was aber vom Umweltbundesamt ebenso wenig erwünscht ist. Hier liegt das Problem. Unsachliche Definitionen, Erwünschtheit, führen zum Fallenlassen einer ganzen Technologie. Bei der Atomkraft gilt dasselbe Prinzip. Hier werde ich mich weiterhin entschieden für deren Weiterbetrieb einsetzen! Denn diese Willkür können wir uns in der heutigen Situation einfach nicht leisten.

Und das können wir uns in der heutigen Situation einfach nicht leisten. Dezentrale Energieversorgung durch Fernwärmenetze (gespeist von Biomasse wie z.B. Hackschnitzel), lokale Stromerzeugung und -speicherung, vielleicht sogar kleine Kernreaktoren der Generation IV, E-Mobilität und Verbrenner synthetischer Kraftstoffe und grünen Wasserstoffs: das wird die nahe Zukunft sein - der Mix macht's!

Energie ist eine knappe Ressource!
Es geht um Versorgungssicherheit,
Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit.



Entlastung Mittelstand



Konsequent

Reformpaket Energie

Der Deutsche Bundestag hat eines der größten Reformpakete für die Energiewende aller Zeiten beschlossen. Damit hilft die Ampelkoalition Menschen und Unternehmen in Deutschland, unabhängiger von teuren Energieträgern zu werden.

Entlastungen in 2022

Ein lang überfälliger Schritt: Die EEG Umlage ist entfallen. Die Forderung der FDP im Koalitionsvertrag wurde somit konsequent umgesetzt. Dazu wurden noch weitere Entlastungen auf den Weg gebracht.

Angesichts der hohen Inflationsrate hat die Bundesregierung in mehreren Bereichen für Entlastung gesorgt. Im Kabinett wurde nach den ersten beiden im September auch ein drittes Entlastungspaket auf den Weg gebracht!

Auf FDP-Initiative hin beispielsweise die EEG-Umlage und die Erhöhung der Pendlerpauschale. Weiterhin wurden Unterstützungen für mehrere besonders betroffene Gruppen vereinbart, unter anderem einen Heizkostenzuschuss für Bezieher von Bafög und Wohngeld sowie einen Bonus beim Arbeitslosengeld I und II. Auch die Unternehmen wurden kurzfristig unterstützt, damit sie nicht aufgrund von Sanktionen oder Lieferengpässen

in Schieflage geraten. Neben einer Ausweitung der Corona-Hilfsprogramme wurden kurzfristig unbürokratische Kredite aufgesetzt für besonders energieintensive Unternehmen.

Durch eine Strompreisbremse sollen alle von den exorbitanten Stromkosten entlastet werden und Familien werden durch eine Erhöhung des Kindergeldes ab 01. Januar 2023 zusätzlich unterstützt.

Wir als FDP in der Regierungsverantwortung behalten die Lage durchgängig im Auge und werden dort, wo die Betroffenheit besonders groß ist, auch in den kommenden Monaten für Entlastung sorgen



Thema: **Landwirtschaft**

Agri-Voltaik: Am Acker Ökostrom und Gemüse ernten

Der Begriff Agri-Fotovoltaik (Agri-PV) oder auch Agro-Fotovoltaik (Agro-PV) beschreibt die Doppelnutzung einer landwirtschaftlichen Nutzfläche: Neben der Erzeugung von Nahrungs- oder Futtermitteln bzw. nachwachsenden Rohstoffen wird auf der Fläche gleichzeitig Strom mithilfe von Fotovoltaikanlagen erzeugt. Die landwirtschaftliche Nutzung der Fläche bleibt jedoch vorrangig.

Das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) hat daher nun einen Leitfaden herausgegeben. Das Forschungsinstitut hatte die Technologie in Deutschland erstmals umfassend erprobt.

„Agri-PV-Anlagen sollen auf allen Ackerflächen grundsätzlich zulässig sein. Das ermöglicht eine sowohl landwirtschaftliche als auch energetische Nutzung ein und derselben Fläche. Die Förderung ist weiterhin möglich, sofern die landwirtschaftliche Nutzung nur bis zu 15 % durch die Stromerzeugung beeinträchtigt ist. Schutzgebiete, Grünland, naturschutzrelevante Ackerflächen und Moorböden werden aus Gründen des Naturschutzes und des Klimaschutzes ausgeschlossen.“

Wasserstoffzentrum in Pfeffenhausen

Fördermittel für Niederbayern gesichert

Eine großartige Nachricht für den Wirtschaftsstandort Niederbayern! Mit der Förderung des Bundes kann Pfeffenhausen (und damit ganz Niederbayern) in den kommenden Jahren zum Vorreiter in einer der wichtigsten Schlüsseltechnologien unserer Zeit werden: **Wasserstoff**.

Für das Wasserstoff-Technologie-Transferzentrum in Pfeffenhausen (WTAZ) stellt der Bund nun insgesamt 72,5 Millionen Euro bereit. Dem gingen wochenlange und besonders zähe Verhandlungen voraus. Der Bundeshaushalt – durch die Corona-Krise ohnehin schon stark in Mitleidenschaft gezogen – ist durch die aktuelle Situation in der Ukraine weiter belastet. Somit freue ich mich noch viel mehr, dass wir trotz aller Strapazen eine derart große Fördermenge auf die Beine stellen UND sie nach Bayern ziehen konnten!

Forschung und Innovation mit bayerischen Anstrich. Bei uns können auch ländliche Regionen nach der Weltspitze greifen.



Der Weg für den emissionsfreien Verbrenner ist frei!

Gute Nachrichten in Sachen Verbrennungsmotor! Dank der FDP soll der Verbrenner mit klimaneutralen Kraftstoffen grundsätzlich auf unseren Straßen bleiben!

Als Ingenieurin – die vor ihrem Bundestagsmandat selbst im Antriebsbereich tätig war – halte ich den vollständigen Umstieg auf Elektromotoren für eine wirklich törichte Sackgasse! Die Entscheidung der europäischen Kommission, ab 2035 faktisch keine Verbrenner mehr zuzulassen, war ideologisch motiviert und der Plan bei weitem nicht so klimafreundlich, wie uns oft vorgespielt wird.

Selten wird bei diesen grünen Fantasien die gesamte Produktionskette betrachtet. Alle Augen liegen auf den Treibhausgasen, die Autos WÄHREND des Fahrens ausstoßen. Was ist aber mit der Herstellung von Kraftstoffen oder der Erzeugung des Stroms? Auf die gesamte Produktion und Nutzung gerechnet, können E-Fuels/ synthetische Kraftstoffe in Verbrennungsmotoren weit umweltfreundlicher sein, als ein wenig effizienter Elektromotor! Die Option schien bereits vom Tisch.

Doch nun haben sich meine Parteifreundinnen und -freunde auf europäischer Ebene erfolgreich für einen Kompromiss eingesetzt! Durch unseren Einsatz wird die EU-Kommission auch Vorschläge erarbeiten, wie Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor (die nur mit E-Fuels betankt werden) nach 2035 zugelassen werden können! Das bedeutet: Mittels synthetischer, klimaneutraler Kraftstoffe kann und wird der Verbrenner Teil unseres Technologie-Mixes bleiben!

Bislang ist das nur ein Hintertürchen im großen europäischen Getriebe – aber es ist auch ein vielversprechender Erfolg für uns Liberale, für Technologieoffenheit und nachhaltige Mobilität!



Guten Appetit

Regionale Ernährung

Sich regional zu ernähren bedeutet vor allem, Lebensmittel zu kaufen, die aus der eigenen Region stammen.

Denn regional erzeugte Lebensmittel zeichnen sich durch viele Vorteile aus. Dazu gehören:

Kurze Transportwege bis zu Ihnen oder zu Ihrem Supermarkt sparen CO₂.

Die Lebensmittel sind frisch und Sie wissen genau, woher sie kommen.

Sie stärken die eigene Region, die Landwirtschaft und Viehzucht vor Ort und Ihre eigene Gesundheit.

Regionale Produkte sind von unseren Jahreszeiten abhängig. Damit sind sie automatisch saisonal begrenzt und das ist perfekt: Denn sie bieten genau die Nährstoffe, die wir zur jeweiligen Saison auch brauchen. Die Nahrungsmittel wachsen vor der Haustür und sorgen in jeder Jahreszeit für gesunde Abwechslung beim heimischen Speiseplan.

Ernährung – regional und saisonal

Wir können uns gerne an die eigene Nase fassen - gute Ernährung beginnt beim Einkaufen. Regional und saisonal sind die Zauberworte, die uns gesunde Ernährung ermöglichen und die gleichzeitig nachhaltige Landwirtschaft.

Das einheimische Gemüse – Kohl, Kartoffeln oder Lauch – wird vernichtet oder unter Preis verramscht, weil es hierzulande keinen Absatz mehr findet. Heimische Produkte finden keine Käufer weil Konsumenten auf Billigangebote aus dem Discounter zurückgreifen.

Die oftmals billigere Ware aus dem Ausland gekauft. Menschlich durchaus nachvollziehbar, für die Landwirtschaft ist das aber fatal. Trotz Lebensmittelknappheit wird auf die Ernte verzichtet. Für die jeweiligen Betriebe ist das eine Katastrophe. Wir schimpfen wieder auf die Globalisierung, auf Abhängigkeiten von Speiseöl aus der Ukraine und Gas aus Russland. Wir wollen, dass wieder mehr Produktion im Inland stattfindet, um Lieferengpässe zu vermeiden. Doch entgegen dem, was zurzeit „öffentliche Meinung“ ist, greifen die Menschen zu billigerer Ware – und zwar egal, welche Einkommensschicht, ob bio oder konventionell. Lebensmittel aus einheimischer Produktion, saisonal, Fleisch aus tiergerechter Haltung – das ist teuer. Und es wird noch teurer.

Die Politik muss ihren Beitrag leisten. Doch auch die Verbraucher müssen dazu stehen, was sie von der Politik und der Landwirtschaft an Qualität und Haltungsbedingungen fordern. Achten Sie auf Regionalität!

Kaufen Sie die Produkte unserer heimischen Bauern!





-Frohe-
Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr

Auch dieses Jahr war mein Wahlkreisbüro wieder Annahmestelle für Pakete der Geschenkaktion "Weihnachten im Schuhkarton". Die vielen Geschenke, die dabei zusammengekommen sind, werden vielen bedürftigen Kindern am Heiligen Abend ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Paragraf 219a erfolgreich abgeschafft!

Den Zugang zu medizinischer Informationen ebnen.

Die Entscheidung, eine Schwangerschaft zu beenden, ist für eine Frau immer eine emotionale Ausnahmesituation. Es ist eine Entscheidung, die keine Frau leichtfertig trifft.

In einer derart schwierigen Lebenslage müssen die Betroffenen, medizinische Informationen direkt auf der Website der Ärztinnen und Ärzte finden können. Sie müssen die Möglichkeit haben, sich vertrauensvoll beraten zu lassen! Bisher war dies jedoch leider eine rechtliche Grauzone und Mediziner standen für diese Aufklärung oft mit einem Bein im Gefängnis.

Den Zugang zu sachlicher Informationen für betroffene Frauen haben wir nun endlich ermöglicht. Ich selbst habe mich seit Jahren dafür eingesetzt, dass der Paragraf 219a StGB endlich gestrichen wird. Frauen erhalten jetzt die bestmögliche Unterstützung und haben die Möglichkeit, eine selbstbestimmte Entscheidung zu treffen.



Fünf Millionen Euro gegen Endometriose!

Unsere Forschungsgelder sollen die Schmerzen von Millionen von Frauen lindern.

Seit Jahren mahne ich öffentlich an, dass in unserem Land zu wenig gegen eine der häufigsten Unterleibs-Erkrankungen überhaupt unternommen wird: Die Endometriose.

Rund 10 bis 15% aller Frauen leiden unter dieser äußerst schmerzhaften Erkrankung! Sie kann das ganze Leben beeinträchtigen, wird oft erst nach vielen Jahren entdeckt und kann sogar zur Unfruchtbarkeit führen. Für mich als junge Mutter, die gerade ihren neugeborenen Sohn umsorgt, eine schreckliche Vorstellung!

Nun hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages Mittel in Höhe von fünf Millionen Euro für die Erforschung der Krankheit beschlossen! Das ist eine gewaltige Summe, über die ich hochofret bin! Zum Vergleich: In den letzten 20 Jahren gab es vom Bund insgesamt nur läppische 500.000 Euro! Die GroKo förderte in der letzten Legislaturperiode nicht ein einziges Projekt, bezüglich der Erforschung von Endometriose.

Ich hoffe, dass die starken Schmerzen, Blutungen und die ungewollte Unfruchtbarkeit bei Frauen durch unsere Forschungsmittel bald besser verstanden und bekämpft werden können! Das tägliche Leiden von Millionen von Frauen ist Grund genug, um das Thema mit aller Kraft anzugehen! Es geht voran!



BAUER ON TOUR
2022



Hirn einschalten

Energiekrise in allen Bereichen – Lösungen müssen her

Den Spruch „Wir haben zwar eine Gaskrise aber keine Krise bei der Verfügbarkeit von Strom“ hört und liest man immer wieder.

Das ist erschreckend und falsch! Deswegen hier eine vereinfachte Erklärung: Ein Teil unserer Gasvorräte wird für die Stromerzeugung verwendet. Was passiert nun, wenn händeringend nach Gas gesucht wird, um Deutschland im Winter zu heizen? Genau! Auch dieser Teil des Gases, den wir eigentlich zur Stromproduktion verwenden, könnte zum Heizen gebraucht werden! Das Problem? Dadurch entsteht natürlich ein Loch in der Stromversorgung, womit wir u.a. bei der Debatte um die Kernkraft sind. Die Gaskrise sorgt dafür, dass wir uns auch über die Versorgungssicherheit im Strom Gedanken machen müssen (von den Preisen ganz zu schweigen). Diese Krise trifft am Ende der Kette nicht nur die Industrie, die stark vom Gas abhängig ist, sondern auch kommunale Einrichtungen wie Schwimmbäder und Thermen. Auf der Sommertour besuchte die FDPNiederbayern die Rottal-Terme in Bad Birnbach und das Freizeit- und Erlebnisbad Elypso in Deggendorf, wo die Situation für die Bäder geschildert wurden.

Die Bäder und Thermen wollen mehr und mehr auf regenerative Energien setzen, doch das geht nicht von heute auf morgen.

Zur Beheizung der Becken im Winter werden in der Rottal-Terme unter anderem zwei Blockheizkraftwerke genutzt, die überwiegend mit Gas betrieben werden. Nun wurden sogar in den fünf Heil- und Thermalbädern in Bad Birnbach, Bad Abbach, Bad Füssing, Bad Gögging und Bad Griesbach die Saunabereiche geschlossen worden, um Energie einzusparen.

Die Behauptung aufzustellen, „einfach mehr Energie sparen zu müssen“ ist in diesem Zusammenhang keinesfalls die Lösung des Problems. Den Menschen abzuverlangen, es im Winter in ihren Wohnungen und Häusern doch einfach kälter zu haben, ist zynisch! Es braucht schnelle Lösungen auf dem Tisch, um unsere Stromdefizite zu kompensieren. Die Laufzeit der bestehenden AKWs zu verlängern ist dabei unumgänglich.



Thema: **Energie**

Kernkraft - ein Ende mit Schrecken?

Ich bleibe dabei: Bestellen wir neue Brennstäbe und verlängern wir die Laufzeit der Kernkraft um drei bis fünf Jahre!

Selten stand die Region Landshut so im Fokus der bundesweiten Debatte wie in diesem Jahr. „Isar 2“, hier in meinem Heimatlandkreis, ist eins der drei letzten verbliebenen Kernkraftwerke in Deutschland. Es liefert rund 12% der bayerischen Stromerzeugung und versorgt 3,5 Millionen Haushalte mit Strom!

Im Tumult der diesjährigen Atomdebatte habe ich das Werk zusammen mit vielen Würdenträgern und Kollegen aus dem Bundestag besucht, um auch mit den Expertinnen und Experten vor Ort zu sprechen. Auf dem Rundgang bekräftigte sich, was wir schon lange wissen: Der Weiterbetrieb ist umsetzbar! Und auch die Beschaffung von Brennstäben sei ohne die Beteiligung von Russland innerhalb weniger Monate möglich. Die Angstmacherei vieler Atomgegner war also völlig überzogen.

Ein kleiner Sieg konnte bereits errungen werden: Der Streckbetrieb über das eigentliche Enddatum hinaus wurde hart erkämpft, um Deutschland für diesen Winter zu rüsten. Allerdings wurde die Abschaltung der Kraftwerke nur um wenige Monate vertagt! Meines Erachtens ist und bleibt das ein fataler Fehler!

Die Politik sollte sich JETZT für Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und die Verfügbarkeit von Strom entscheiden – auch über das Jahr 2023 hinaus! Die Argumente sind klar: Ein späterer Atomausstieg könnte die Strompreise signifikant senken und langfristig stabilisieren! Das sind nicht allein meine Worte, sondern ist das Ergebnis einer Studie um die Wirtschaftsweise Veronika Grimm! Auch in Sachen Klimaschutz bieten

die emissionsfreien Reaktoren einen klaren Vorteil. Denn sofern wir die Atomkraft wie geplant vom Netz nehmen, müssen wir noch deutlich mehr zur dreckigen Kohlekraft zurückkehren, als ohnehin nötig! Sogar von Schweröl ist die Rede! Das kann nicht unser Ziel sein! Nicht, wenn wir dem Klimawandel noch ehrlich begegnen wollen. Und nicht zuletzt geht es auch um die Versorgungssicherheit unserer Wirtschaft! Selbst leichte Einbrüche der Versorgung unserer Industrie können den Standorten Bayern und Deutschland erheblichen Schaden zufügen!

Deshalb setze ich mich dafür ein: Verlängern wir die Laufzeit der verbliebenen Meiler mittels neuer Brennstäbe für 3 bis 5 Jahre! Das ist das Gebot der Stunde! Eine Abschaltung wäre fatal.



Bestehendes nutzen, statt Bewährtes einreißen Eine Energiewende braucht mehr als Verbote und Gängelungen.

Was mich an meiner Tour durch Bayern am meisten begeistert? Der unendliche Ideenreichtum und der riesige Elan, mit dem sich die Menschen den Herausforderungen unserer Zeit stellen!

Nehmen wir den Flugverkehr. Über Jahrtausende war das Fliegen einer der größten Träume der Menschheit! Als Wirtschaftsingenieurin bin ich natürlich fasziniert von Flugzeugen, mit denen wir uns erst seit knapp 120 Jahren durch die Luft bewegen. Doch mittlerweile schauen viele Menschen mit gemischten Gefühlen auf das Fliegen. Das unschöne Wort „Flugscham“ wurde populär.

Die einen reagieren darauf, indem sie den Kopf in den Sand stecken wollen, das Fliegen an sich als Sünde begreifen. Durch meine Termine in ganz Bayern sehe ich hingegen die positiven Entwicklungen! Auf dem Flugplatz Straubing-Wallmühle sprachen wir etwa über die Implementierung und Hürden für „Sustainable Aviation Fuels“. Nachhaltige Kraftstoffe also, mit denen auch die CO₂-Bilanz von Flugzeugen drastisch gesenkt werden kann! Diese kommen schon heute stellenweise zum Einsatz und sind keineswegs nur Träumerei. Auch Kerosin aus Biomasse oder Abfällen ist realisierbar. Die Politik wird den Weg für diese Kraftstoffe erst noch frei machen müssen – zu teuer und zu unerforscht ist die Herstellung aktuell. Doch statt in Debatten des Verzichts und der Verbote zu verfallen, müssen wir die Chancen dieser Zukunftstechnologien im Blick behalten!

An jeder Ecke unseres Freistaates gibt es coole Ideen! Die einen forschen nach umweltfreundlicheren Antriebstechnologien, wie an der TUM Außenstelle in Straubing – wieder andere denken das Konzept „Straße“ komplett neu. Zumindest wenn es nach dem Start-Up „Ecoro“ in Würzburg geht! Hier wollen die cleveren Köpfe den Güterverkehr automatisieren und UNTER das aktuelle Straßennetz verlegen! Eine wilde Vorstellung, dass Lieferungen in Zukunft unter der Erde verlaufen, und die Straße für einen besseren Verkehr frei machen.

Anstatt zu verbieten und zu reduzieren: Erlauben wir uns in die Zukunft zu schauen und denken wir Bestehendes neu!



Thema: **Wirtschaft**

Globalisierung vs. Abschottung

**Deutschland ist Exportmeister.
Das globale Handelsnetz ist unser Rückgrat.**

Gleichzeitig möchte ich davor warnen, die aktuelle Krise als Argument für mehr Protektionismus und nationale Eigenbrötleri zu verstehen! In der Tat entstanden viele der drohenden Versorgungsprobleme aus den Abhängigkeiten Deutschlands von anderen Ländern.

Doch die angemessene Reaktion darauf ist nicht die Abschottung unseres Landes, sondern mehr geostrategisches Denken!

Wir müssen in Zukunft weniger auf Kompromisse, sondern mehr auf eine wertebasierte Einschätzung unserer Handelsbeziehungen setzen und Konsequenzen daraus dann auch entsprechend umsetzen. Es geht um Glaubwürdigkeit.

Es sollte dennoch nicht die Frage nach einem „Entweder - Oder“ sein. In bestimmten Bereichen halte ich ein größeres Streben nach Selbstversorgung auch für sinnvoll – sei es in der Landwirtschaft, mit saisonalen Produkten aus dem eigenen Land, oder auch bei der Energieversorgung.

BAUER ON TOUR
2022



Bundeswehr

Die Bundeswehr hat in den vergangenen Jahrzehnten einen unvergleichlichen Wandel erhalten. Eine aktive Verteidigungsarmee wird durch laufende Etatkürzungen an den Rand ihrer Einsatzfähigkeit gebracht - oft schon darüber hinaus.

Politische Veränderungen, einhergehend mit dem Untergang des Ostblocks, dem vermeintlichen Wegfall des Zwecks der Landesverteidigung und der schwindenden Akzeptanz bei vielen Bürgerinnen und Bürgern führten zu der derzeitigen Situation unserer Truppe.

Es fehlt überall. Persönliche Ausrüstung, Ausbildungsmöglichkeiten, technische Instandhaltung, moderne Waffensysteme und Munition. Auch der Nachwuchs macht Sorgen. Immer weniger junge Menschen interessieren sich für den Dienst. Hinzu kommt dass die Hälfte der Schulabgänger für die Bundeswehr körperlich ungeeignet sind oder das Militär grundsätzlich ablehnen.

Mit dem Krieg in der Ukraine wurde deutlich klar, dass wir nur teilweise unseren Verpflichtungen innerhalb der NATO nachkommen können und auch die Möglichkeit verloren haben, aktiv den Einsatzzweck der Bundeswehr zu erfüllen.

Wir müssen dringend handeln. Die globale Lage zeigt deutlich: Die Realität ist eine andere als wir sie uns wünschen.

Respekt und die Rückbesinnung auf Sinn und Zweck

Einsatzbereitschaft beruht auf Können, Wollen und Akzeptanz. An allen drei Punkten muss politisch gehandelt werden, damit unsere Soldatinnen und Soldaten ihren Auftrag erfüllen können - professionell und nachhaltig.

Zu Beginn des Jahres hat Bundeskanzler Scholz eine sicherheitspolitische „Zeitenwende“ ausgerufen. Was wird davon bereits umgesetzt? Und welche Fallstricke müssen berücksichtigt werden? Mit diesen Fragen im Hinterkopf, besuchte ich die Gäubodenkaserne im Landkreis Straubing-Bogen.

Im direkten Kontakt mit der Truppe erhielt ich wertvolle Informationen zu den brennenden Anliegen der Soldatinnen und Soldaten vor Ort. Doch neben der finanziellen und logistischen Verbesserung, erhoffe ich mir auch eine gesellschaftliche, eine kulturelle Zeitenwende!

Der Ukrainekrieg schafft in Europa ein erstarktes Bewusstsein für Sicherheit. Von der Energieversorgung, über Preisstabilität und Lebensmittelversorgung, bis hin zur Bedeutung von militärischer Verteidigungsfähigkeit. Auch im 21. Jahrhundert können wir uns nicht auf Sicherheit verlassen! Wir müssen selbst für Krisensicherheit sorgen, durch kluge, nachhaltige Entscheidungen in all diesen Bereichen.

Ich hoffe, diese Botschaft bleibt den Menschen lang anhaltend im Gedächtnis. Den Politikern im Speziellen, aber auch in der

Bevölkerung! Ich danke den Soldatinnen und Soldaten für ihren Dienst am Lande und allzeit viel Soldatenglück!



Auf der Sommertour tauschte ich mich mit Regimentskommandeur Oberstarzt Dr. Tobias Gamberger in der Gäubodenkaserne aus.

Diversity - Exzellenz durch Vielfalt

Wie können mittelständische Unternehmen von Diversity-Management profitieren? Der Begriff „Diversity“ ist in aller Munde. Konzerne wie SAP machen es vor. Doch was bedeutet der Begriff „Diversity“ und wie können auch mittelständische Unternehmen Vielfalt unter ihren Mitarbeitern als Erfolgsfaktor in ihren Unternehmen nutzen?

Studien zeigen, dass diverse Teams, also Gruppen, deren Mitarbeiter unterschiedliche Bildungshintergründe, unterschiedliche Erfahrungen und verschiedene kulturelle Hintergründe haben, deutlich kreativer und innovativer sind, als Gruppen, deren Mitglieder sich in ihrer Biografie ähneln! Diversity in der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft für mich deshalb kein Akt der Nächstenliebe, sondern ein Motor für Exzellenz!

Auch mittelständische Unternehmen können deshalb von Diversity Management und Vielfalt in ihrer Belegschaft profitieren. Gerade mit Blick auf Fachkräftemangel und den demografischen Wandel können wir auf keinen Menschen in unserem Arbeitsmarkt verzichten! Jeder Mensch ist eine Chance für die Innovationskraft unseres Landes.

Deshalb setze ich mich auch dafür ein, dass mehr Frauen und Mädchen in MINT-Berufe gelangen. Dort sind Frauen leider drastisch unterrepräsentiert. Rollenbilder und Vorurteile schränken unsere Gesellschaft weiter ein und halten uns zurück. Vielfalt ist ein Exzellenzfaktor und stärkt die Innovationskraft unseres Landes!



Mit der BAföG-Reform zu mehr Bildungschancen!

In Sachen Bildung geht es ordentlich voran!

Mit den ersten Änderungen des BAföG-Gesetzes - also der Förderung von Studium und Ausbildung - werden viele Versprechen aus dem Wahlkampf umgesetzt. Dazu gehört die Anhebung der Freibeträge um historische 20 Prozent, sowie Aufschläge zum Wohngeld. Die Reform ist ein erster Schritt zu mehr Bildungschancen, unabhängig vom Elternhaus. Jeder soll den Lebensweg einschlagen können, den man möchte - ganz egal ob eine berufliche Ausbildung, Weiterbildung oder ein Studium. Besonders spannend: Die sogenannte Schriftformerfordernis wurde endlich abgeschafft - **BAföG-Anträge können endlich auch online gestellt werden!** Das heißt, wir lassen den Papierkram hinter uns und lenken endlich auf die digitale Antragsstellung um! Regelungen für Restschulden wurden angepackt und bürokratische Hürden gesenkt.

Davon abgesehen gibt es eine weitere glückliche Entwicklung in Sachen BAföG: Von nun an erhalten geflüchtete Studierende auch in Zeiten des Krieges eine wichtige Bildungsperspektive in Deutschland. Damit können sie auch Ukrainerinnen und Ukrainer während diesem Krieg eine Bildungsperspektive in Deutschland ergreifen.

Fragen? Antworten!

Thema: **Bürgerkontakt**

Sprechen Sie mich direkt an: Bürgersprechstunde nach Vereinbarung

Sie können mich gerne auch per Telefon oder Videokonferenz erreichen. Egal wie oder und um welches Thema es geht: ich bin für Sie gerne da. Bitte mit individueller Vereinbarung vorab:
unter 0871/97 40 60 40 oder per E-Mail an nicole.bauer@bundestag.de



Von Digitalisierung bis hin zur Stärkung der beruflichen Bildung

Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger für unseren ersten Bildungskongress zu Besuch in meinem Wahlkreis

Nachdem die Ministerin im Landshuter Rathaus empfangen wurde und sich in das Goldene Buch der Stadt eintragen durfte, kam sie anschließend für einen offenen Austausch in den Bürgersaal des Marktes Ergolding.

Ministerin Bettina Stark-Watzinger sprach die Themen deutlich an: Es fielen Sätze wie „Chancen für alle schaffen“ oder „Jeder hat ein Recht auf Bildung“. Klar ist, dass Bildung in erster Linie Ländersache ist, doch sollte sie bei den Ministerpräsidenten der Länder zur Chefsache werden – so sieht es auch unsere Bundesministerin.

Darüber hinaus sind die Herausforderungen in der Bildungslandschaft vielfältig – Die Digitalisierung an den Schulen, muss dringend vorangebracht werden, denn Bildung darf nicht an fehlenden Chancen scheitern. Wir müssen die Integration von Schülerinnen und Schülern mit fremdsprachlichem Hintergrund stärken und genauso spielen eine attraktivere Gestaltung der beruflichen Bildung sowie die Stärkung der Hochschul- und Forschungslandschaft und künftiger Innovationen eine Rolle. Das alles gelingt nur mit guter Zusammenarbeit zwi-

schen Bund und Ländern. Unsere Azubis von heute entscheiden über die Wirtschaft von morgen und von den Universitäten und Hochschulen kommen ebenfalls innovative Ideen in die Wirtschaft.



Proteste im Iran – Die Freiheit gehört den Frauen!



Die Menschen im Iran wehren sich gegen ihre fanatisch religiösen Herrscher! Wie umgehen mit einem Land, in dem Frauen wegen „falscher Kleidung“ sterben?

Weil die 22-jährige Iranerin Mahsa Amini ihr Kopftuch zu lose trug, wurde sie von der „Sittenpolizei“ festgenommen und starb kurz darauf! Unverstellbar grausam für uns in Deutschland – Alltag im Iran des Ajatollahs. Doch moderne, liberale Perserinnen und Perser wehren sich seit Jahren. Sie trotzen dem Terror durch selbsternannter Gotteskrieger! Frauen schneiden sich die Haare ab, verbrennen ihre Kopftücher, ziehen durch die Straßen.

Manch einer sagt: „Das geht uns nichts an. Es ist ein fernes Land. Noch dazu ein Land, das seit Jahren droht Atommacht zu werden! Verbrennen wir uns nicht die Finger!“ Doch der Kuschelkurs Deutschlands muss ein Ende finden! In all unseren diplomatischen Kanälen müssen wir uns unmissverständlich auf die Seite derer stellen, die für Frauenrechte, und damit für Menschenrechte eintreten! Frau Baerbock muss jetzt ihre feministische und vor allem moralsegebundene Außenpolitik wahr machen! Gerne mit personenbezogenen Sanktionen, denn Solidarität alleine reicht nicht aus! Wann immer es um Atom- und Raketenprogramme geht, muss es auch um Frauen wie Mahsa Amini gehen! Es ist einfach kriminell, dass Menschen noch heute für die Freiheit mit dem Leben bezahlen!



Thema: **Proteste**

Frauenrechte sind Menschenrechte!

Und sie sind nicht verhandelbar! Am internationalen Tag der Menschenrechte erinnerten wir im Bundestag daran, dass Freiheit, Frieden und Gleichberechtigung nicht bestimmten Ländern vorbehalten sind, sondern auch den Frauen im Iran, auch den Menschen in der Ukraine und allen, die unter Krieg und Verfolgung leiden.

Wenn wir über Diskriminierung reden, ist Gewalt gegen Frauen etwas, das wir ganz nach vorne auf die Agenda setzen müssen.

Dabei dürfen wir nicht vergessen: Gewalt gegen Frauen gibt es auch in Deutschland: in unserer Nachbarschaft, in Familien und am Arbeitsplatz. 2021 gab es über 143.000 Fälle von Gewalt in Partnerschaften in Deutschland, 80% der Opfer waren weiblich.

Gewalt darf in keiner Form einen Platz in unserer Gesellschaft haben! In den letzten 40 Jahren hat sich bereits sehr viel gegen die Diskriminierung von Frauen getan. Und dennoch: bis zur tatsächlich gelebten Gleichberechtigung von Mann und Frau ist noch sehr viel zu tun.

Die Abschaffung von §219a haben wir als ersten Meilenstein umgesetzt und weitere folgen. Ich trete dafür ein, dass Chancengleichheit endlich zur Lebensqualität für alle Menschen wird – in Deutschland und weltweit.



Das Wasserkraftwerk Maxwehr liefert seit 1954 Strom für die Stadt. Die derzeit erzeugten 30 Millionen Kilowattstunden liefern Strom für ca. 8500 Haushalte.



Im Rahmen meiner Sommertour 2022 besuchte ich unter anderem das kleine Wasserkraftwerk in Gumpenried im Bayerischen Wald.

Wasser Marsch!

Die Zukunft der bayerischen Wasserkraft konnte gesichert werden.

Für die Region geht es um viel. Die Förderungen für Wasserkraftwerke sollten gekürzt werden und die Förderung kleiner Wasserkraftwerke wäre damit ganz entfallen. Und auch bei den bürokratischen Entlastungen wäre die Wasserkraft fast außen vor geblieben. Das ist für mich als Abgeordnete schlicht nicht akzeptabel. Für mich war es absolut nicht nachvollziehbar, warum im ursprünglichen Entwurf die Wasserkraft gegenüber anderen erneuerbaren Energien so stark benachteiligt wurde. Umso mehr freut es mich, dass wir jetzt einen Erfolg auf ganzer Linie erzielen konnten.

Vor allem Bedenken im Bereich Naturschutz mussten diskutiert und mit konkreten Maßnahmenpaketen zu Themen wie Fischtreppen und Gewässerschutz ausgeräumt werden. Wasserkraft ist ein wichtiger Faktor in Bayern. Dies war Entscheidungsträgern in Berlin nicht in diesem Umfang bewusst.

In Berlin waren unsere mehr als 4000 bayerischen Wasserkraftwerke noch nicht so bekannt. Wie zum Beispiel das kleine Wasserkraftwerk in Gumpenried im Bayerischen Wald, das wir auf unserer Sommertour mit der FDP-Niederbayern besichtigt haben. Wir mussten einiges in Bewegung setzen, damit für diesen wichtigen Energieträger dieselben bürokratischen Erleichterungen

gelten, wie für Wind- und Solarenergie.

Das bedeutet konkret: Auch die Wasserkraft wird als nachhaltiger Energieträger definiert, der im überragenden öffentlichen Sicherheit dient. Das gibt der Region die Entscheidungskompetenz, wenn zwischen verschiedenen Interessen abgewogen werden muss. Zusätzliche bürokratische Schikanen, wie zum Beispiel eine komplette Sicherheitsprüfung im Falle einfacher Modernisierungsmaßnahmen bei bestehenden Kraftwerken, konnten wir ebenfalls verhindern. Das gilt selbstverständlich auch für unsere Wasserkraftwerke im Landkreis Landshut, die sich entlang der Isar verteilen, beispielsweise die Kraftwerke Niederaichbach, Altbach, Ludwigswehr und Maxwehr. So wichtig dieser Erfolg war, kann das Thema Energieversorgung noch lange nicht als erledigt betrachtet werden. Wir müssen auf einen möglichst vielfältigen Mix aus Energieträgern setzen, um durch den Winter gut durchzukommen. Hier werde ich weiter Überzeugungsarbeit leisten und ideologische Bedenken so gut es geht aus dem Weg räumen, so wie ich es auch bei der Wasserkraft getan habe.



Online-Infopost abonnieren:

fdp-nicole-bauer.de/newsletter oder Code scannen.



Willkommen Raphael!

Mit Kinderwagen in den Bundestag.

Im September war es endlich soweit und mein kleiner Sohn erblickte das Licht der Welt! Gesund und putzmunter erhellt er uns seitdem den Tag! Ich bedanke mich für die vielen Glückwünsche, die mich seither erreicht haben! Mein Mann und ich sind überglücklich über unseren kleinen Erdenbürger, der mich schon jetzt auf diversen Terminen begleitet hat.

Denn der politische Betrieb geht natürlich weiter! Nach sechs bis acht Wochen im Mutterschutz kehrte ich wieder vollends zu meiner Arbeit zurück. Ähnlich wie bei Selbstständigen oder in der Landwirtschaft, können auch Abgeordnete sich keine längeren Pausen erlauben. Deswegen bin ich besonders dankbar für mein Team, das konstant mit den Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch blieb und natürlich bin ich dankbar für meine Familie! Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass man einen starken Familienzusammenhalt hat, der die Vereinbarkeit von Beruf und Privatem so gut ermöglicht.

Jetzt freue ich mich darauf, unsere Zukunft – und damit auch die Zukunft unserer Kinder – wieder aus dem Bundestag mitzugestalten! „Denkt an die Kinder“ ist der beste Kompass, nach dem sich die Politik ausrichten kann.

